

KANON DER KLIMAEXPERIMENTE

Nachlese



Welchen Beitrag leisten kleine Experimente zur großen Transformation? Welche Rolle spielt soziale Innovation dabei? Wie können gute Ideen fürs Klima in Österreich besser unterstützt werden? Beim **Kanon der Klimaexperimente** gaben TU Wien und ZSI zum Abschluss ihres Klimaforschungsprojekts SIAMESE Antworten auf diese Fragen, luden Umsetzer:innen, Entscheider:innen und Forschende zum Austausch ein und machten so aus dem Projektevent eine Vernetzungsveranstaltung der österreichischen Klima-Governance.

ZUR VORGESCHICHTE

Klimakrise und drängende Nachhaltigkeitsprobleme verlangen nach weitreichenden Veränderungen unserer Lebens- und Wirtschaftsweise. Realexperimenten wird in diesem Zusammenhang besondere Bedeutung als Ansatz zur Beschleunigung dieses dringend nötigen Wandels nachgesagt.

In Realexperimenten werden gute Ideen für Klimaschutz, Klimawandelanpassung und Nachhaltigkeitslösungen einfach ausprobiert und aus der Umsetzungserfahrung gelernt. So wird wertvolles **Wissen** generiert – darüber, was in der Praxis funktioniert und was nur in der Theorie, wo (fehlende) Regelungen, Widersprüche oder Interessenskonflikte dem avisierten Wandel im Weg stehen.

Bislang befassten sich Wissenschaft und Politik aber vorrangig mit technologieorientierten Experimenten, die neue *technische* Lösungen (z.B. für die Energiewende) testen, um daraus marktfähige Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln. Damit wurde der Blick auf jene Experimente verstellt, die nicht prioritär neue Technologien, sondern sozialen Wandel erproben wollen.

Diese **sozial innovativen Experimente** sind genauso wichtig für die Transformation. Sie standen daher im Mittelpunkt eines zweijährigen Forschungsprozesses des Instituts für Raumplanung an der TU Wien und des ZSI - Zentrum für Soziale Innovation.

DIE FORSCHUNG IM HINTERGRUND

Das Projekt „*Social Innovation for Adaptation & Mitigation. Experimentation for Transformative Climate Governance*“ (SIAMESE) erforschte sozial innovative Experimente genauer:

- ☞ Was kann man sich unter einem sozial innovativen Klimaexperiment vorstellen?
- ☞ Gibt es gute **Beispiele in Österreich**, worum geht es bei diesen und wer setzt sie um?
- ☞ Welche Rolle spielen sie für Klimaschutz, Klimawandelanpassung und Nachhaltigkeit?
- ☞ Was wollen und können sie bewirken und was brauchen sie für die erfolgreiche Umsetzung an **Unterstützung**?

Das Forschungsvorhaben wird vom österreichischen Klimafonds im Rahmen des Austrian Climate Research Programme (ACRP) gefördert.

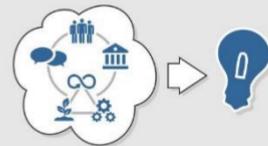
Übersicht über sozial innovative Klima-Experimente in AT

1.



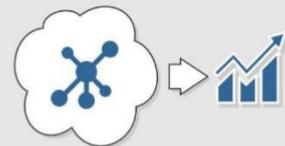
Einblick in Kontexte, Treiber & Hindernisse

2.



Verständnis von Innovationsprozess und sozialem Wandel

3.



WAS IST EIN SOZIAL INNOVATIVES KLIMAEXPERIMENT?

Sozial innovative Klimaexperimente sind Initiativen, die neue Ideen zur CO₂-Einsparung, Klimawandelanpassung oder nachhaltigen Entwicklung in der realen Welt erproben. Sie entstehen meist in Reaktion auf konkrete **soziale Bedürfnisse** vor Ort, die sich aus allgemeinen gesellschaftlichen Problemen wie dem Klimawandel ergeben. Allerdings testen sie keine technischen Innovationen, sondern vorrangig neue Handlungsweisen und neue Formen der Zusammenarbeit.

Solche Experimente sind oft zeitlich befristet, **brechen mit etablierten Strukturen und Praktiken** vor Ort, haben einen offenen Ausgang und dürfen daher auch scheitern, sind also risikoreich und auf kontinuierliches Lernen ausgerichtet. Sie können rigide Entscheidungsprozesse, alte Selbstverständnisse und Rollenbilder, sowie nicht-nachhaltige Verhaltensweisen verändern und damit die soziale Struktur langfristig nachhaltiger, gerechter und resilienter machen.

Bekannte **Beispiele** sind Bürger:innenräte wie der Klimarat, die die Klimapolitik demokratisieren, indem sie Mitsprache ermöglichen, oder Bürger:innensolkraftwerke, mit denen die Energiewende selbstorganisiert „von unten“ vorangetrieben wird. Auch das Teilen von Ressourcen, z.B. Car-Sharing, gehört dazu, weil es konkrete Handlungsweisen und Alltagspraktiken verändert.

SURVEYERGEBNISSE

Im Rahmen des Forschungsprojekts wurde die **erste österreichweite Umfrage** unter sozial innovativen Experimenten durchgeführt. Nach dem Screening von über 1.400 Initiativen wurden 218 relevante Experimente zur Teilnahme eingeladen. 116 sind dieser Einladung gefolgt. So wurde ein Gesamtbild abseits einzelner Vorzeigebispiele sichtbar.



Die wichtigsten Erkenntnisse:

- ☞ **Erfolgskriterien** sozial innovativer Experimente sind persönliche Netzwerke, lokales Wissen und der Austausch mit ähnlichen Initiativen.
- ☞ **Zentrale Initiatorin** vieler Experimente ist die Zivilgesellschaft, gefolgt von politischen und administrativen Akteuren:innen.
- ☞ **Thematisch** sind die Experimente breit gefächert. Zwar dominieren Energie, Mobilität, Landwirtschaft und Ernährung. Viele Initiativen verknüpfen aber verschiedene Themen miteinander und entfalten so ein höheres transformatives Potenzial.
- ☞ Sozial innovative Experimente sind stark an ihre **lokalen Kontexte** gebunden. Drei Viertel entstehen aus bottom-up Prozessen in der jeweiligen Gemeinde oder Region, 9 von 10 zielen vor allem auf Veränderungen vor Ort ab.

Diese Zahlen unterstreichen das Potenzial sozial innovativer Experimente, um aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen lokal anzugehen.

KANON DER EXPERIMENTE

SOZIALE INNOVATION
Siamese

GENERALISIERBARKEIT

Kostnax-laden Gratkorn
West-schützen
Mikro-enden
Pflanzen rennen
Befähigung
Für warm
Ortskern
Belohnen
aktiver Klimaschutz

TRAIBHAUS
powered by klima+ fonds

KONTEXT

FORMALISIERTE PLANUNG

Information übersetzen
Vernetzung
24 Städte in Österreich

CARE 4 GREEN
Werk Shoppe
Hilfs- und Pflege-Verläufe
Einbindung
Bewusstseins-sinn
Partizipation
Gemein-schaft-Planung
Anreize
Lern-feldern
Digitale
Lern-plattformen

klima+ fonds

1 GOVERNANCE EXPERIMENTE
TRANSFORMATIVE FORSCHUNG 2

3 ZIVILGESSELLSCHAFTLICHE PROJEKTE
Klima-Experimente SIND...

LEARNING BY DOING

MARKTPLATZ DER EXPERIMENTE

gemeinsamb.r.o.t. wohnen pressbaum

ZEITLICH+ÖRTLICH BEGRENZT
UNGENÜSS IM AUSGANG
TRANSFORMATIV

DREI BLICKWINKEL

Klima-politik
Austauschen
Klima-mi-fähigen
Umsetzen

gemeinsam wohnen denken bewegen
gemeinsam wohnen Früh-lücken früh-lücken
gemeinsam wohnen wohnen Früh-lücken
gemeinsam wohnen wohnen Früh-lücken
gemeinsam wohnen wohnen Früh-lücken

LIVING FOR
Vernetzen
Wissens-austausch
Bauen ohne Bezahlrager

EXPERIMENTATION BOOTCAMP

TRANSFORMATIONS-INDIKATOR

Vorbereitung
Durchführung
Nachbereitung
Klima-experimente
Lernen

GRÄTZL KINO
GRÄTZL MARIE
WIEN+ IDEEN BUDGET
zukunfts-fit
Klimafit

AUS MIETHAIEN GOLDFISCHE MACHEN

TRANSFORMATIVE INNOVATION HUB AUSTRIA

EXPERIMENTIER-LEITFADEN

für Politik u. Praxis

KINDER-STADTPLAN

HIER WÄCHST WISSEN

TRAIBHAUS

KOMMUNIKATIONS-KAMPAGNE

VERNETZUNGS-LANDKARTE

Gemüse Ackerdemie
Nachhaltig-keit lernen
Erleben, machen das Essen kommt

WWW.SINNBILDER.WIEN

Die SUPER-POWER IM RAUM!



Wissens-Transfer
Rechtliches Know-How
Verbindung

Diversität

MARKTPLATZ DER EXPERIMENTE

Stellvertretend für die Vielfalt sozial innovativer Klimaexperimente in Österreich teilten sechs Initiativen ihre Praxiserfahrungen und Erfolge in einer Ausstellung – dem Marktplatz der Experimente.

Zu Gast waren die **Grätzlmarie**, die neue Formen der Partizipation erprobt und sozial-ökologisch wirksame Ideen von Wiener:innen für ihr Grätzl fördert, die gemeinschaftlichen Wohnprojekte **BROT Pressbaum** und **LivingForFuture**, die mit neuen Formen des Zusammenlebens und Wohnens experimentieren, das Bildungsprogramm **GemüseAckerdemie - Acker Österreich**, das den Anbau von Lebensmitteln in den Schulalltag integrieren und so nachhaltige Bildung fördern will, das **Umweltteam der Pfarrgemeinschaft Gratkorn**, die neben einem Kostnixladen auch Begrünungsaktionen und Förderungen für umweltbewusstes Verhalten in der Gemeinde erprobt, sowie das Forschungsprojekt **Care4Green** mit seinen Lösungen für die gemeinsame Grünpflege in Wohnanlagen.

Kurze Blitzlichtinterviews mit Vertreter:innen der Initiativen beleuchteten verschiedene Wirkungen und Umsetzungsbarrieren. Die Gespräche konzentrierten sich darauf, wie Vertrauen zu relevanten Akteur:innen und Kooperationspartner:innen aufgebaut und die Gemeinschaft gestärkt werden kann. Ein Fokus lag auch auf der Außenwirkung und der Möglichkeit, auf Erfahrungen anderer aufzubauen.

Auch die Grenzen des Handelns wurden deutlich, insbesondere wenn es darum geht, Neues in etablierte Strukturen zu integrieren oder diese zu verändern. Dabei wurde die Bedeutung von Überzeugungsarbeit und dem Potential des Ausprobierens und Vorzeigens hervorgehoben, da dies zur Nachahmung anregt. In den Gesprächen wurden Tools vorgestellt, um verschiedene Akteur:innen einzubeziehen und die Relevanz von Vernetzungstreffen wurde unterstrichen. Als erfolgsversprechende Elemente wurden u.a. die zielgruppenspezifische Aufbereitung und Weitergabe von Wissen etwa durch Online-Kurse sowie eine intensive direkte Zusammenarbeit mit Beteiligten genannt.



EIN „HOW TO“ FÜR EXPERIMENTE

Empfehlungen aus der Forschung wurden in zwei Experimentierfäden zusammengefasst. Sie vermitteln Tipps und Strategien für die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung künftiger Klimaexperimente.

Der **Experimentierfaden Praxis** richtet sich an Initiator:innen von Experimenten und Forscher:innen, die transformative Projekte durchführen wollen. Besprochen wird dort, wie lokale Akteur:innen einbezogen, persönliche Ressourcen geplant, erlangtes Wissen aufbereitet und verstetigt werden kann.

Der **Experimentierfaden Politik** richtet sich an Verwaltungsmitarbeiter:innen, politische Entscheider:innen, Einrichtungen der Forschungsförderung und Organisationen im Bereich der Regionalentwicklung. Darin enthalten sind Vorschläge zur ergebnisoffenen Förderung von Projekten, der Wertschätzung von Engagement und der längerfristigen Umsetzung des Gelernten.

So werden transformative Kapazität und Handlungsfähigkeit bei Umsetzer:innen und Entscheider:innen gestärkt.

UND JETZT? DAS TRAIBHAUS

Eine Annahme bestätigte und konkretisierte sich im Verlauf der Forschung: Sozial innovativen Experimenten fehlt es an Möglichkeiten des Austauschs zur Wissensweitergabe und Zusammenarbeit, sowie an einer Interessensvertretung gegenüber Entscheidungsträger:innen der Klima-Governance.

Mit dem **TRAIBHAUS – Transformative Innovation Hub Austria** startete das Projektteam beim Event so eine Initiative.

Das TRAIBHAUS versteht sich als ephemere Vernetzungsplattform aller oben genannten Akteur:innen, die Erfahrungen oder Ideen im Zusammenhang mit sozial innovativen Klimaexperimenten haben.

In einer LinkedIn-Gruppe werden Erkenntnisse aus SIAMESE und der Praxis der Mitglieder geteilt und der niederschwellige Austausch gefördert. Events wie ein **Experimentation Bootcamp** für KEM- und KLAR! Managerinnen am 21.11.2023 kommen laufend hinzu.



Autor:innen

Johannes Suitner, Anna Aigner, Emma Neuner
TU Wien, Institut für Raumplanung

Wolfgang Haider, Constanze Fetting
ZSI – Zentrum für Soziale Innovation GmbH

Förderinformation

Grundlage dieser Veröffentlichung ist das Forschungsprojekt „Social Innovation for Adaptation and Mitigation. Experimentation for Transformative Climate Governance“ [SIAMESE]

Dieses Projekt wird durch den Österreichischen Klimafonds im Rahmen des Austrian Climate Research Programme [ACRP – 13th Call] gefördert.

Weiterführende Informationen

siamese.project.tuwien.ac.at
[linkedin.com/groups/9503727/](https://www.linkedin.com/groups/9503727/)

Oktober 2023

